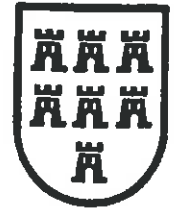


# Mardischer



# Heimatblatt

MITTEILUNGEN DER HEIMATORTSGEMEINSCHAFT MARDISCH / SIEBENBÜRGEN IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT  
Nr.2 DEZEMBER 1994 2. JAHRGANG

**Liebe Mardischerinnen,  
liebe Mardischer,  
liebe Leser !**

In meiner kurzen Begrüßungsansprache auf unserem 3. Mardischer Heimattreffen, am 17./ 18. September 1993 in Heilbronn, hatte ich ein paar kurze Zitate aus dem Begrüßungsschreiben von Altredaktor Wilhelm E. Baltres vorgelesen. Wie versprochen, drucken wir jetzt das Grußschreiben "*Mardisch, Ort und Leute*" in seiner ganzen Länge ab.

***Geganken über Land und Leute, über das roman-  
tische Fleckchen Erde, Mardisch und Umgebung.***

*Seine Schönheit ist beinahe unabhängig vom Wandel der Jahreszeiten.*

*Die Winter sind zumeist hart und schneereich; aber abgesehen von der Stille und dem Versunken - Anheimelnden des kleinen Ortes während der Wintermonate- bescheren sie Farbenerlebnisse von großer Vielfalt über Berg und Tal; majestätische Ballungen in lautlos mächtigem Schweben.*

*Der Frühling hält in diesen Tälern seinen Einzug um zwei Wochen früher als z.B. im Harbachtal, und es bedarf einer besonders tückischen Wetterunbill, wenn nicht schon im März die Veilchen blühen und im April die Obstbäume in vollem Flor stehen. Die rosa Blüten von Aprikosen und Pfirsichen leuchten in den Weinbergen und über ein kleines Weilchen wird dem Betrachter eines der herrlichen Erlebnisse dieses Gebietes zuteil, der seltsame, zart berauschende Hauch der Weinblüten.*

*Der Sommer ist von voll reifer Erfülltheit. Dem Duft des Heues gesellt sich der des reifenden Obstes zu; in den Weinbergen und den Wiesen, sieht man den Schwalbenschwanz, den Zitronenfalter u. a. Schmetterlinge über die segensreiche Landschaft dahinschweben, während auf dem Habesch Rinder weiden, und etwas weiter das gelinde Wälderndunkel mit seinen kleinen Rinnsalen den Sinn für Romantik weckt.*

*Der Herbst aber weicht, Morgen für Morgen, mit dem Steigen der Sonne der lichte Silberdunst, der Tal und Wald durchweht.*

Fortsetzung auf Seite 5

## Weihnachtsgruß 1994

**"Jauchzet, ihr Himmel: freue dich Erde !  
Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen !  
Denn der Herr hat sein Volk getröstet  
und erbarmt sich seiner Elenden." Jesaja 49,13**

Liebe Schwestern und Brüder,  
ein fremder Mann besucht unsere Stadt. Er spaziert durch die alte Reichsstadt mit ihrem heimeligen Flair, so viel offenkundiger und verborgener Schönheit. Viele Leute und Stimmen dringen in sein Ohr. Plötzlich erklingt da nicht weit vor ihm die Stimme eines kleinen Mädchens. Fröhlich und ungeniert und deutlich zu verstehen singt es vor sich hin: " Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust, ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt ."

Fortsetzung auf Seite 3



Weihnachten in der ev. Kirche in Mardisch 1971

## Aus unserer 850 jährigen Geschichte

- (Fortsetzung aus unserer 1. Ausgabe, Juli 1993)
- 1475 Der König **Mathis Corvinus** bestätigt die Einheit aller Sachsen ( Universitas Saxo-num ) auf dem Königsboden.
- 1500 Die Türken dringen immer weiter nach Europa vor und belagern Wien.
- 1526 Die Türken schlagen bei Mohacs die Ungarn und machen für 150 Jahre ein Paschalik (ein tributzahlendes Fürstentum) daraus.
- 1542 Erkennt der siebenbürgische Landtag die Oberhoheit der Türken an. Siebenbürgen wird ein tributpflichtiges Fürstentum.
- 1543 Magister Johannes Honterus setzt als Stadtpfarrer von Kronstadt in Kronstadt und in dem Burzenland die Reformation durch.
- 1547 **Johannes Honterus** veröffentlicht die "Kirchenordnung aller Deutschen in Sybembürgen." Die Siebenbürger Sachsen werden alle geschlossen evangelisch.
- 1572 Die **Sachsen** nehmen das "**Augsburger Glaubensbekenntnis**" an. Birthälml wird Sitz der lutherischen Bischöfe in Siebenbürgen. Alle sächsischen Stadt- und Landgemeinden werden auf der Grundlage des sächsischen Verfassungskodexes *Eigen Landrecht* politisch in der "**Nationsuniversität**" d.h. der Gemeinschaft aller Sachsen, und kirchlich in der **Ecclesia Dei Nations Saxonum**, der gemeinsamen Kirche, zusammengefaßt.
- 1683 -belagern die Türken erneut Wien.  
Prinz Eugen "dem edlen Ritter" gelang es die Türken zu verjagen und Wien zu befreien.
- 1687 -wird Budapest von den Habsburgern befreit. Auch Siebenbürgen wird habsburgisch.
- 1691 Kaiser Leopold I., auch Fürst von Siebenbürgen, bekräftigt die sächsischen Autonomie-rechte ( Leopoldinisches Diplom ) und das Glaubentoleranzedikt.
- 1711 Durch die Türkenherrschaft, Hunger und Seuchen wurde die Bevölkerung Siebenbürgens sehr stark dezimiert.  
Von den ca. 200 000 Sachsen blieben nur noch ca. 100 000 übrig. Viele Dörfer wurden aufgegeben. 600 Höfe standen leer.
- 1734 - 1742 Die ersten evangelischen Neusiedler aus Innerösterreich und Südbaden ( Margravschaft Baden-Durlach ) werden nach Siebenbürgen umgesiedelt. ( Zu ihnen gehören die Banater Schwaben und später die Landler.)
- 1769 - 1784 Neuen Auftrieb gibt den Sachsen **Samuel Freiherr von Bruckenthal**, den **Maria Theresia** zum **Gouverneur von Siebenbürgen** ernannt. Bruckenthal war der Sohn eines sächsischen Dorfrichters von Leschkirch, der in Deutschland studierte, sodann die Siebenbürgische Kanzlei am Wiener Hof geleitet hatte, sorgt für den Ausbau des sächsischen Kultur- und Bildungswesens und verteidigt mit Erfolg die sächsischen Rechtspositionen. In **Hermannstadt** gründete er das in ganz Europa bekannte **Bruckenthal-Museum**.

(Wird in den nächsten Folgen fortgesetzt)

## Aus der Geschichte von Hermannstadt - Cipinium

Fortsetzung aus unserer 1. Nummer des Mardischer Heimatblattes

Am 20. Dez. 1991 wurde Hermannstadt 800 Jahre alt. Den Artikel aus dem Hermannstädter Heimat-Bote 1991 setzten wir fort.

Für unsere Absicht ist die Tatsache wichtig, daß in dieser Urkunde erstmals ausdrücklich erwähnt wird, daß an der Spitze der "Praepositura Ultrasilvana" (=Siebenbürgische Propstei) der "P. praepositus Cipiniensis" (Hermannstädter Propst) stand, daß also der Sitz dieses Kirchensprengels sich in "Cipinum" befand.

Daher muß auch die Papsturkunde von 1191 auf "Cipinium" bezogen werden und somit konnte am 20.12.1991 die 800-Jahrfeier der ersten urkundlichen Erwähnung der Stadt am Zibin gefeiert werden.

Der nächste namentlich bekannte Hermannstädter Propst war Desiderius, der von 1199-1202 als Hofkanzler des Königs Emerich (1196-1204) wirkte und der von 1202 bis 1228 als Tschanager Bischof bezeugt ist. Der urkundliche Name seines Amts-sitzes lautete in den Jahren 1199 : Zebyn, 1200 : Scibin, 1201 Scybin und Zibin.

Die nächste urkundliche Erwähnung der Zibinstadt ist in der ältesten erhaltenen Originalurkunde des Hermannstädter Staatsarchives erhalten. Diese stammt aus dem Jahre 1223 und betrifft die Schenkung Michelsberg an die Kerzer Abtei. Bei der Grenzbeschreibung der Schenkung wird ein Grenzzeichen erwähnt, das den Hattert von "Villa Hermani" von dem von "Villa Reutel" (bei Heltau) scheidet. Von dort verläuft die Hattertgrenze am Fuße des Weinberges der "Villa Hermani" in Richtung Großbau. Wir haben es hier also mit der ersten deutschen Namensform "Hermannsdorf" in lateinischer Übersetzung zu tun.

Diese Namensform ist auch in dem Verzeichnis der Prämonstratenserklöster Catalogus Ninivensis von 1235 als "Villa Hermani" bezeugt. Auch in der Echternacher Chronik über den Mongoleneinfall von 1241 wird "Villa Hermanni" als Stadt (civitas) erwähnt. In einer Echternacher Variante betreffend die Ereignisse von 1241 erscheint auch erstmals die deutsche Namensform "Hermannsdorf".

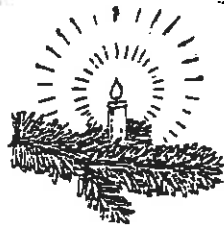
In dem 1224 ausgestellten "Goldenen Freibrief" für die Sachsen der Hermannstädter Provinz wird die Ortsnamensform "Chybinium" gebraucht, in einer Urkunde von 1264 wird die "Hermannstädter Freiheit" (libertas Scibiniensis) und 1288 das Hermannstädter Komitat (Cybiniensis) genannt.

Vom 24. Juni 1292 datiert die älteste erhaltene Originalurkunde, die "die Richter, Geschworenen und die gesamte Gemeinde des Dorfes Cybinium (Villa Cybiniensis)" ausgestellt haben.

Damit hätten wir die erhaltene Überlieferung über das erste Jahrhundert schriftlicher Zeugnisse betreffend das spätere und heutige Hermannstadt vorgestellt, gewissermaßen als Auftakt zu dem 800-Jahre-Jubiläum von -Cipinium-Hermannstadt-

# Weihnachtsgruß 1994

( Fortsetzung von Seite 1 )



Dem Gast rührt das ans Herz. Wo hatte es das bloß gelernt ? Im Kindergarten, in der 1. Klasse der Schule oder zu Hause in der Familie ? Er hat das Kind nicht gefragt. Aber das Kind fragt durch sein Singen uns Erwachsene. Warum singt ihr so wenig ? Warum bleibt ihr so stumm ? Habt ihr nichts zum Singen ? Nun, im Monat Dezember, in der Advents- und Weihnachtszeit, werden wir in besonderer Weise zum Singen und Musizieren eingeladen. Es gibt wohl auch keinen Monat im Jahr, in dem in der Tat so viel gesungen wird. Auch alte Brummbären bewegen die Lippen bei " O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit " oder schon vorher bei "Macht hoch die Tür, die Tor macht weit."

Der Prophet fordert auf zum Singen und Jauchzen. Der ganze Himmel soll voll Musik und Jubel sein. Nun in der Christnacht hat sich das erfüllt. Die ganze Menge der himmlischen Heerscharen priesen Gott und sprachen: " Ehre sei Gott in der Höhe. " Wir mögen sagen: Die haben gut singen. Die schweben über den Dingen und machen sich nicht die Hände und die Füße schmutzig wie wir. Aber sie singen ja genau deswegen, weil Gott seine Füße auf die Erde gesetzt hat: Jesus ist geboren, in dem Gott zu uns kommt. Und er hat sich nicht bloß die Füße und die Hände schmutzig gemacht, sondern wir Menschen haben ihn blutig geschlagen und ihm die Dornenkrone nicht erspart.

Die Engel von Weihnachten bringen nicht nur die Ehre in den Himmel, sondern auch den Frieden, der in Jesus in dieser Welt Fuß fassen will. In ihm ist Gott dabei, sein Volk, uns, seine Menschen zu trösten und sich Elenden in dieser Welt zu erbarmen.

Es gibt ja nicht wenige auf dieser Erde, denen das Singen ganz schön vergangen ist. Sie sind verstummt ob der Not und der Heimatlosigkeit, dem Hunger und der Armut, die sie erleiden. Viele auch wegen Enttäuschungen und Verletzungen, die sie erlebt haben oder die ihnen zugefügt wurden. Aber gerade für sie ist es Weihnachten geworden.

Der ist gekommen, für den man keinen Platz in der Herberge hatte. Eine Krippe seine Wiege, am Ende zwei Kreuzbalken als Königsthron. Und doch ist dieses Kreuzeszeichen zum Hoffnungszeichen geworden. Es weist darauf hin, daß kein Mensch an seiner Heillosigkeit kaputt gehen soll, denn der Heiland ist da. Er tröstet, Er erbarnt sich.

Und eben darum soll nicht nur der Himmel jauchzen. Die Erde und ihre Bewohner haben Grund zum Fröhlichsein. Die große Freude, die Gott an Weihnachten ansagen läßt, soll allem Volk, allen Menschen ohne Ausnahme gelten.

Da sind selbst noch die Berge eingeladen, in das Lob Gottes mit einzustimmen. Im Spiritual heißt es: "Gott, ruft es auf den Bergen, der Heiland ist geboren." Teilzuhaben an dieser großen Freude wünschen wir Euch Allen !

**Ein gesegnetes Christfest und ein erfolgreiches Jahr 1995 wünscht allen unserm Lesern !**

Die Redaktion des Mardischer Heimatblattes.

Vor 100 Jahren starb :

**Michael Albert ( 1836 - 1893 ),** war einer der bedeutendsten Dichter der siebenbürgisch-sächsischen Literatur des 19. Jahrhunderts. Er weilte oft in sächsischen Dörfern. Die Landschaft, die Berge und Wälder haben ihn bestimmt auch zu diesen Versen inspiriert.

Nachstehend das Gedicht :

## Die Bergglocke

Wenn tief im Thal erloschen sind  
Am Weihnachtsbaum die Kerzen.  
Und noch im Traum so manchem Kind  
Die Freude pocht im Herzen.

Sie braust ihr Lied so voll, so tief  
Auf hoher Friedensstätte.  
Wo schon so lang, so lange schlief  
Manch' Herz im Hügelbette;

Er legte sie bei Tage sach  
Auf's Bett ihm als Geschenke.  
Zu zeigen, daß er sein gedacht  
Und seiner dort gedanke.

Dann tönt voll Ernst, dann tönt voll Nacht  
Vom Berg die Glocke droben,  
Um in der stillen, heil'gen Nacht  
Den Herrn, den Herrn zu loben.

Sie braust ihr Lied den Toten dort  
In weiter, weiter Kunde:  
"Auch oben an dem stillen Ort  
Ist's Weihnacht." tönt die Kunde.

Und wessen Vater droben ruht,  
Bedeckt von Schnee und Eise.  
Und wer die Gattin, lieb und gut,  
Vermißt in seinem Kreise :

Es braust ihr Klang so feierlich  
In Tönen lang gezogen,  
Die wälzen über Wälder sich  
Wie eines Meeres Wogen ; -

Ach, Weihnacht, Weihnacht!- wer ein Kind  
Ein liebes, dort begraben,  
Trug Tannenäste, tren gesinnt,  
Ihm als Erinnerungsgaben.

Ihn ruft der Glocke Weisheitklang  
In's Reich der Stillen oben  
Er fühlt auch seiner Liebe Drang  
In ihren Klang verwoben.



## Ergebnisse der Wahlen vom 17.09.1993 ; Heimatortsgemeinschaft Mardisch

a. Für die Wahl des Vorsitzenden wurden 194 gültige Stimmen abgegeben. Ergebnis :

1. Baumann (33)	Georg	167 Ja- Stimmen	9 Nein-Stimmen	15 Enthaltungen
2. Zink (27)	Stefan	2 Ja- Stimmen	----	----
3. Ehrmann (31)	Hannelore	1 Ja- Stimme	----	----

b. Für die Wahl des Vorstandes ; erweiterten Vorstandes und der Gemeindevertretung kandidierten 46 Landsleute.

Es wurden insgesamt 788 gültige Stimmen abgegeben. Der Rest war ungültig.

Das Wahlergebnis ( Stimmenzahl ) lautet wie folgt: ( In Klammern die Mardischer Hausnummer )

Albrich (63)	Martin jun.	93 Sti.	Roth (68)	Friedrich jun.	62 Sti.	Fackesch (85)	Johann	61
Lösch (84)	Stefan sen.	57	Bruckner (62)	Martin	50	Pelger (85)	Johann	44
Thut (74)	Hans	42	Artes / Lösch	Johanna (84)	41	Ehrmann (31)	Hannelore	41
Baumann (33)	Heinke	32	Zink / Fronius	Gerda (90)	32	Albrich (85)	Hans	31
Potsch (88)	Johann	26	Albrich (63)	Udo	24	Fronius (52)	Wilhelm	23
Pelger (98)	Karl	20	Zank (17)	Karl	15	Albrich (99)	Wilhelm	13
Keller / Fronius	Johanna (89)	12	Binder/ Pelger	Johanna (83)	10	Kraus (145)	Johann	,
Weiss /Pelger	Katharina (78)	9	Stein ( 78 )	Michael	8	Kellner (67)	Hans	6
Fronius (23)	Heinrich	6	Klamer/Ehrmann	Gerda	6	Schromm (87)	Karl	6
Roth (108)	Rudolf	5	Fronius (90)	Johann	5	Schepp (33)	Oskar	5
Biemel/Löprrich	Irmgard (92)	4	Ehrmann	Georg	4	Löprrich (68)	Johann	4
Dr.Pelger(104)	Wilhelm	4	Schwab/Weber	Johanna (57)	4	Weber (102)	Wilhelm	4
Schmidt (69)	Helmuth	3	Lösch (93)	Johann +	3	Zink (27)	Friedrich	2
Zink (109)	Rudolf	2	Rampelt/Dietrich	Johanna (56)	1	Schneider/Schu.Herta (82)		1

### Der Vorstand der HOG- Mardisch

1. Baumann	Georg	HNr. 33
2. Albrich	Martin	63
3. Roth	Friedrich	68
4. Fackesch	Johann	85
5. Lösch	Stefan	84

### Der erweiterte Vorstand

6. Bruckner	Martin	HNr. 62
7. Pelger	Johann	85
8. Thut	Hans	74
9. Ehrmann	Hannelore	31
10. Zink/Fronius	Gerda	90

In der Gemeindevertretung sind noch vertreten :

11. Artes	Johanna	HNr. 84	12. Baumann	Heinke	33	13. Albrich	Johann	85
14. Potsch	Johann	88	15. Albrich	Udo	63	16. Fronius	Wilhelm	5
17. Pelger	Karl	98	18. Zank	Karl	17	19. Albrich	Wilhelm	99
20. Keller	Johanna	89	21. Binder	Johanna	83	22. Kraus	Johann	145
23. Weiss	Katharina	78	24. Kellner	Hans	67	25. Fronius	Heinrich	23
26. Klamer	Gerda	105	27. Schromm	Karl sen.	87	28. Schepp	Oskar	33
29. Roth	Rudolf	108	30. Fronius	Johann	90	31. Biemel	Irmgard	92
32. Ehrmann	Georg	76	33. Löprrich	Johann	17/68	34. Schwab	Johanna	57

Alle in einer demokratischen Wahl gewählten Vertreter der HOG-Mardisch haben ihre Wahl angenommen. Die Redaktion des MHB dankt allen Wahlhelfern und wünscht den Gewählten viel Erfolg und Verantwortungsbewußtsein bei der Bewältigung der an Sie gestellten Aufgaben.



**Mit der Bitte appellieren wir an die gewählten / wiedergewählten Mitglieder : alle unsere Landsleute aus ihren Großfamilien anzusprechen unserer Heimatortsgemeinschaft / HOG - beizutreten. Nur so können wir unsere Vorhaben in die Tat umsetzen. Beitragszahlungen bitte an HOG-Mardisch, St. Lösch, siehe Seite 6. Die nächste Folge unseres Mardischer Heimatblattes wird nur noch an zahlende Mitglieder verschickt.**



## Mardisch, Land und Leute

( Fortsetzung von Seite 1 )

Dann trotzen die Äpfel und Birnen goldleuchtend im Gezweig und die Nüsse prasseln aus ihren geöffneten Hüllen. Still und emsig vollzieht sich das Herbstes, die Weinlese; traubenbeladene Ochsen- und Pferdegespanne knarren geruhsam über die schmalen Feldwege, und der Duft des Mostes liegt schwer, süß und erregend über allem. Die Herbstabende im Tal sind warm und voll; bis Ende Oktober kann man beim Wein im freien sitzen, in der weichen, blauen Nacht, vom Dunkelfalter und Fledermäusen umwirrt, unter großen hellen Sternen über den Tälern, Haupt- und Nebentälern sind frisch und wohlbebauet.

Das vielfache Grün der Wiesen- ab und zu unterbrochen von Weizenfeldern, die der Wind in Wellen legt und die immer voller und dichter werden, je mehr wir uns dem Ort nähern, und an den Hängen Rebenhalde und Obsthaine und obenauf die Hutweiden und Bergwälder.

### Ist das nicht eine Landschaft, die man lieben muß ?

Und wenn wir uns fragen, wann uns diese Gegend am schönsten dünkt, weiß ich darauf keine Antwort zu geben. Denn die flimmernde Sonnenglut des Sommers, die über schattigen Wäldern glast, ist eine andere als im Winter, wo Schnee und Frost sie in einen kristallinen Panzer hüllt.

Und im Frühling wenn sich das zarte Grün der Bäume fröhlich hinaufzieht, bis es auch die letzten Höhen umflort hat, ist sie eine andere als im Herbst, wenn das Geleucht farbenfroher Blätterpracht wie ein letzter Glanz um die Flanken seiner Hügel sprüht. Wir können ihre Vielfältigkeit nie auskosten, denn kein Sommer gleicht dem andern, kein Frühling, kein Herbst, kein Winter ist so wie der vorhergehende oder der folgende. Tausendfach ist der Zauber der Jahreszeiten in der Mardischer Landschaft. Rebland-lachendes Land !

Eine arbeitssame Bevölkerung lebt da. Rebbauern sind es zumeist, die daneben noch Äcker und Wiesen bestellen und im Herbst und Winter Holzhandel treiben. Mit den ersten Sonnenstrahlen im März und April beginnt die Arbeit in den Weinbergen, und sie reißt nicht ab, bis im Herbst, Oktober, der königliche Tropfen im Faß geborgen ist. Wenn wir unser Glas füllen mit dem flüssigen Sonnenschein und in genießerischen Zügen das schlürfen, was im Sommer und Herbst herangereift ist - denken wir dann immer an die Mühen und Sorgen - die der Bauer mit seinen Reben gehabt hat ? Daß der funkelnde Tropfen so wurde, wie er ist, ist keine Selbstverständlichkeit. Wie oft ist der Weinbauer durch die Gassen wie hölzerne Lanzen starrenden Rebstecken hinauf- und hinuntergestapft, um die Reben zu schneiden, zu binden, zu hacken, zu spritzen und wieder und wieder zu spritzen, bis er nach banger Hoffen und Harren die reifen Trauben heimholen konnte, in den schützenden Keller. Und auch dort reißt die Arbeit nicht ab.

Gepflegte Weine ( aus dem Gräindchen, dem Huinbärch, dem Popernduel u. a. Lagen ) bieten zu können ist jedoch Endglied und Kette liebevollen Fleißes. eine klug zu überlegender, sorgfältig durchzuführender und ständig zu überprüfender Handgriffe. Manche Aufgabe hat die Technik heute - gegenüber damals- erleichtert.

Aber gegen die Elemente der Natur hilft schließlich doch nur das geduldige Aushalten des einzelnen in seiner Arbeit. Eine einzige unverhoffte Frostrnacht, ein einziger Hagelschlag kann die Hoffnung und die Ernte eines Jahres, oft auch des nächsten noch zunichte machen. Dann hilft kein Murren und kein Grollen. Der Bauer muß sein Werk fortsetzen und seine Obst- und Rebanlagen weiter betreuen. Es kann sein, daß ihm eine gute Kirschen-, Apfel- oder Nußernte, der Holzhandel, zum Teil seinen Schaden mindern helfen, denn die Kleinbetriebe in Mardisch sind ja auf mehrere Kulturen ausgerichtet.



Mardisch vom Habesch aus gesehen

Den Siebenbürger Sachsen, so auch den Mardischer, lernt man weniger in der Stadt, mehr draußen in den kleinen Dörfern kennen. Es sind meist schweigsame, geduldige, ernste Menschen. Ein Gespräch mit ihnen ist hier kein blitzendes und gleißendes Hin und Her von Rede und Antwort, vergleichbar mit einem flotten Ballwechsel beim Tennisspiel, sondern ein Gespräch verläuft nur langsam wachsend. Einem ausgesprochenen Gedanken können Minuten des Schweigens folgen bis sich das Gegenüber Kopfnicken oder -schütteln andächtigem Kinn-in-die-Hand stützen und oft besinnlichen Augenschließen dazu durchringt, nun auch seine Meinung zu sagen, sich zu äußern.

Es ist gleichsam, als habe der Gesprächspartner erst in sich hineinlauschen müssen, was sein Herz, seine Seele, sein Wesen zu sagen haben. Dann erst kommt die Antwort, an der es nun auch kein Deuteln und Drehen mehr gibt. Oft werden da in dieser Art auch wichtige Abmachungen über Kauf, Pachtung, Erbschaft getroffen. Und was da gesagt wird, gilt !

So sind Landschaft und Menschen aus einem Guß, aus einem Holz geschnitzt. Die beharrliche Strebbarkeit, das Ruhige, Gelassene sind das Grundmotiv, dem zuweilen ein froher Klang besinnlicher Heiterkeit, schalkhaftes Aufflackern gebändigten Übermutes aufgeprägt sind. ( Letzteres besonders in der Zeit der Fuese-nich.) Diese frohgemuten Leuchtpunkte im Wesen, besonders der Mardischer, sind dann vergleichbar mit dem Herbst, mit der Ernte nach all dem Mühevollen, den Sorgen und Hoffen des Jahresablaufes.

gez. Altredaktor Wilhelm E. Baltres

## Männer der Ersten Stunde Johann Lösch + Haar



Johann Lösch wurde am 4.06.1921 in Mardisch Nr. 93 als zweitältester Sohn von Martin und Johanna Lösch, geborene Roth, geboren.

Nach dem Besuch der deutschen Volksschule in Mardisch arbeitete er in dem bäuerlichen Betrieb seiner Eltern.

Schon mit 20 Jahren mußte er als deutscher Soldat in den Krieg ziehen. In Prag und Hallein wurde er zum Gebirgsjäger ausgebildet und kam so zu aktiven Kriegseinsätzen vorwiegend an der Ostfront und in Finnland. Gegen Ende des Krieges erlitt er eine schwere Verletzung und kam so zur Behandlung nach Deutschland, wo er dann am Kriegsende in amerikanische Kriegsgefangenschaft geriet.

Nach 2-jähriger Gefangenschaft kam er nach Gars am Inn. Hier lernte er Maria Heinz kennen, die er dann in Wasserburg am 6.01.1950 in den Bund der Ehe führte. Der glücklichen Ehe wurden die Söhne Johann und Wolfgang geschenkt.

Anfangs mußte er seinen Lebensunterhalt durch Arbeit bei einem Bauern und selbständiger Händlertätigkeit bestreiten.

Von Wasserburg kam er dann über Schlicht nach Haar bei München. Hier besuchte er die Krankenpflegeschule und wurde zum staatlich geprüften Krankenpfleger ausgebildet. An dem Bezirkskrankenhaus für Psychiatrie in Haar übte er mit viel Liebe, Verantwortungsbewußtsein und zuverlässig seinen erlernten Beruf bis 1981 aus.

Als engagierter Bürger und später als rüstiger Rentner wirkte er aktiv in 6 verschiedenen Vereinen und Organisationen der Gemeinde Haar mit viel Erfolg mit. Seine Fähigkeiten wurden von allen geschätzt, so daß ihm verantwortungsvolle Aufgaben in mehreren Vorständen anvertraut wurden.

Auf unserem 3. Heimattreffen in Heilbronn im Sept. 1993 habe ich persönlich noch wertvolle Anregungen von ihm bekommen können.

Durch sein Tun und Handeln ist er vielen Vorbild gewesen. Er hat wesentlich dazu beigetragen, das Ansehen der Siebenbürger Sachsen in Deutschland zu stärken.

Nach einer kurzen Krankheit mußte er uns am 28. 04.1994 für immer verlassen. Er wird seiner Familie und unserer Mardischer Heimatortsgemeinschaft sehr fehlen.

g.b.

## Die Russen kommen ! 50 Jahre danach !

### Krieg- Angst- Deportation- Entbehnung- Entehrung

Bestimmt wird sich die ältere Generation an diese schreckliche Zeit erinnern können. Der Frontwechsel Rumäniens ( 23.August 1944 ) bedeutete die Stunde 0 für einen langen Leidensweg, den die deutsche Bevölkerung Rumäniens erleiden sollte.

Diesen Zeitabschnitt, der damals in Angst und Hoffnungslosigkeit lebenden Menschen aus Mardisch versetzte, sollte von den Wissensträgern wahrheitsgetreu aufgezeichnet werden, denn dies sind wir unserer jungen Generation, der Nachwelt schuldig.

In diesem Sinne bitte ich Kriegsteilnehmer, Rußlanddeportierte und Daheimgebliebene sich mit kurzen Erlebnisberichten an mich zu wenden. Diese Kurzberichte und eine Liste der Rußlandverschleppten werden wir in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen. Die Redaktion

### I N E I G E N E R S A C H E

Liebe Landsleute ! Auf unserem 3. Treffen in Heilbronn hatte die neugewählte Gemeindevertretung mehrheitlich beschlossen, unser 4. Heimattreffen in Nürnberg abzuhalten.

Da dieser Vorschlag bei den übrigen Teilnehmern keine Jubelschreie ausgelöst hatte, und weil bei der im Okt. 1993 in Nürnberg stattgefundenen Ortsbesichtigung keine große Zustimmung von den Beteiligten Nürnbergern erfolgte, wird unser

### 4. Heimattreffen am 9./10. Sept.1995 im Bürgerhaus Heilbronn - Böckingen

stattfinden. Bitte schreibt Euch schon jetzt den Termin in Euren Terminkalender und trifft die nötigen Vorbereitungen. Sagt den Termin auch in der Verwandtschaft und Bekanntschaft weiter. Aus Kostengründen werden wir keine besonderen Einladungen mehr verschicken, denn jeder Landsmann/ Landsmännin ist dazu recht herzlich eingeladen und willkommen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Landsleute daran erinnern, den Jahresbeitrag von 15 DM für die HOG-Mardisch rechtzeitig zu bezahlen, denn nur so können wir die Aktion + Sterbehilfe + u.a. Aufgaben erfüllen. Konto: Stefan Lösch, Traunreut, Kto-Nr. 5109798 bei der Kreisspark. Traunstein BLZ. 710 520 50

( Die Kosten für das Treffen selbst, werden in Heilbronn an der Tageskasse bezahlt ! )

### GLÜCKWÜNSCHE

Am 26.10.94 wurde unser Ehrenvorsitzende Stefan Weber, 90 Jahre alt und Altredaktor Wilhelm E. Baltres, 80 Jahre alt. Beiden Jubilaren nachträglich herzlichen Glückwunsch und ein langes Leben.

Die Redaktion des Mardischer Heimatblattes

## Friedhofspflege in der alten Heimat Mardisch - Siebenbürgen

Liebe Mardischer Landsleute, bestimmt haben Sie fast alle irgendwie mitbekommen, daß wir auf unserem 3. Mardischer Heimattreffen, 17. / 18. September 1993 in Heilbronn, die Friedhofspflege in der alten Heimat durch die Initiative von Altkurator Martin Bruckner Nr. 62 ins Leben gerufen haben.

Der Vorschlag hatte Erfolg. Anfangs wurden 26 Gräber zur Pflege angemeldet, später kamen noch 11 dazu. Um die Sache zu starten, fuhr Altkurator am 1.04.94 persönlich nach Mardisch, um die zu pflegenden 36 Gräber dem rum. Landsmann Toma Nicolaie Nr. 4 zu zeigen und zur Pflege zu übergeben. Die Friedhofspflege ist reibungslos angelaufen. Landsleute, die in Mardisch zu Besuch waren, konnten dies durch ihre Aussagen eindeutig bestätigen. Die Grabpflege kostet, im Jahr für ein Grab 12,00 DM. Den Betrag bitten wir am Anfang jedes Jahres Martin Bruckner, Amphing, Kto. Nr. 210 773 bei der Sparkasse Amphing, BLZ : 711 510 20 zu überweisen. Verwendungszweck : Grabpflege für Grab Nr. \_\_\_\_\_ und Nr. \_\_\_\_\_.

Weitere Interessenten melden sich bitte bei M.B. 84539 Amphing, Martin Greif Str.16; Tel.08636 / 7843

In der Weihnachtsnacht werden auf dem evangelischen Friedhof in Mardisch auf folgenden Gräbern Kerzen leuchten :

+++++																		
Name des Pflegers	HNr.	Z.d.Gr.	Gräber der Beerdigten		HNr.	Grab Nr.	+++++											
Schemmel	Martin	10	2	Albrich	Michael + Johanna	100	14											
				Schemmel	Martin	10	31											
Zink	Friedrich	27	4	Zink	Karl	27	33											
				Pelger	Georg	98	7											
				Pelger	Anna	98	10											
				Weber	Anna	102	32											
Ehrmann	Regina	31	1	Rampelt	Regina	55	15											
Schuster	Johanna	33	1	Schuster	Michael	33	25											
Bruckner	Karl	58	1	Bruckner	Anna	58	20											
				Anna	58	4	Schmidt	Johann sen.	77	12								
							Schmidt	Anna	77	13								
							Pelger	Michael	21	4								
Bruckner	Martin	62	2	Pelger	Katharina	21	3											
				Bruckner	Michael	58	19											
				Zink	Stefan	109	23											
Albrich	Katharina	66	4	Albrich	Wilhelm	66	8											
				Schmidt	Anna	66	29											
				Albrich	Stefan	63	21											
				Albrich	Anna	63	22											
Kellner	Anna	67	2	Kellner	Johann	67	2											
				Schmidt	Anna	67	9											
Schenker	Anna	79	2	Schenker	Martin	79	27											
				Schenker	Anna	79	28											
Müller	Alfred	80	2	Müller	Friedrich	80	34											
				Müller	Anna	80	35											
Lösch	Stefan	84	1	Lösch	Stefan + Johanna	84	16											
Potsch	Hildegard	88	1	Kraus	Friederike	88	11											
Lösch	Maria	93	1	Lösch	Martin	93	26											
Albrich	Johanna	100	1	Albrich	Michael	85	36											
Auner	Inge	104	1	Pelger	Katharina	104	24											
Zink	Rudolf	109	2	Zink	Rudolf jun.	109	5											
				Roth	Johann	68	6											

+++++ Die o.g. Familien , alle Mardischer Landsleute und die Redaktion des Mardischer Heimatblattes danken Altkurator Martin Bruckner für die ins Leben gerufene Friedhofspflege. Unsere dort in der alten Heimat beerdigten Angehörigen haben diese kleine Aufmerksamkeit unsererseits bestimmt verdient. Wir hoffen, daß sich weitere Landsleute der gestarteten Initiative anschließen. +++++

**Es betrachte sich nur keiner von uns als Robinson auf einer Insel, sondern als Glied einer Kette, die durch die Eltern mit der Vergangenheit und durch die Kinder mit der Zukunft zusammenhängt.**  
Stefan Ludwig Roth ( 1796 - 1848 )

**Richtigstellungen:**

**Für das " Mardischer Heimatblatt "**  
**haben 1993 gespendet :**

Günther u. Kath. Weiss, München, 50, DM; Kath. Pelger geb. Stein, München, 50 DM; Alfred Müller, Waldkraiburg, 50 DM; Kath. u. Martin Bruckner, Amphing, 50 DM; Johanna Zank, Traunreut, 25 DM; Johanna u. Joh. Löpprich, Traunreut, 50 DM; Johanna u. Joh. Kraus 145, Amphing, 50 DM; Kath. u. Werner Freymeier, Traunreut, 20 DM; Regina Weber, Taunreut, 50 DM; Kath. u. Stefan Lösch, Traunreut, 100 DM; Kath. Fronius, Ingolstadt, 25 DM; Rita u. Wilhelm Fronius, Karlskron, 60 DM; Johanna u. Friedrich Artes, Traunreut, 10 DM; Dr. Stefan Lösch, Lich, 50 DM; Sofia u. Wilhelm Lösch, Traunreut, 20 DM; Stefan Weber, Traunreut, 50 DM; Johanna Schuster, Moers 25 DM; Gertrud u. Helmut Maurer, Heilbronn, 15 DM; Karl Schromm + , Kanada, 104 DM; Johann Kelp, Lahnau, 100 DM; Friedrich Stein, Ulm, 50 DM; Johanna u. Adolf Fronius sen., Hildesheim, 100 DM; Ida u. Wilhelm E. Baltres 100 DM ( für die HOG ).

**1994 haben gespendet :** Kath. Fronius, Ingolstadt, 50 DM ; Kath. u. Günther Weiss, München, 25 DM ; Kath. Pelger geb. Stein, München, 20 DM.  
**Allen Spendern nochmals ein recht herzliches Dankeschön.** Die Redaktion.

- In unserer ersten Ausgabe ist uns auf der Titelseite ein unbemerkter Übertragungsfehler unterlaufen. Das Wort **Volk** wird natürlich nur mit einem L geschrieben.
- Auf der Liste " Mardischer Landsleute im 2. Weltkrieg," ist **Alturator Mathias Stamp** ( \*26.05.1908 - + 23.08.1985 ),Nr.29, aus Versehen weggeblieben. Wir bitten die Angehörigen dafür um Verständnis.

**Mehrere Raubmorde in Siebenbürgen**

**++ Opfer eines Raubmordes wurde in der Nacht vom 27./28.10.94 der 51-jährige H.G. Scherer aus Zeiden. Der Mörder, Horică Muntean, mehrmals vorbestraft, wurde von der Polizei verhaftet. Er erbeutete lediglich 10 000 Lei.**  
*Siebenbürger Zeitung, Folge 18 / 94*

**++ Ebenfalls Opfer eines brutalen Raubmordes wurde am 13.11.94 zwischen 10 und 12 Uhr der Bauer Stefan Buortesch aus Hamlesch bei Hermannstadt. Während des Gottesdienstes wollte der Verbrecher Hab und Gut des Bauern rauben. Weil der Gottesdienst ausfiel, überraschte das Opfer den Mörder in seiner Scheune. Dort wurde der 70-jährige niedergeschlagen und gefesselt. Nachdem der Mörder den Hof ausgeraubt hatte, verschwand er unbemerkt und überlies das Opfer seinem Todeskampf.** *Siebenbürger Zeitung, Folge 20/94*

**Wir trauern um unsere verstorbenen Landleute**

+++++

**Johann Löpprich**  
geb. am 11.04.11 in Mardisch 71  
gest.am 17.12.91 in Mardisch

**Katharina Bartha geb. Rampelt**  
geb. am 12.11.30 in Mardisch 61  
gest.am 18.11.93 in Atzbach

**Rita Schepp geb. Schuster**  
geb. am 4.12.38 in Mardisch 33  
gest.am 4. 01.94 in Moers

**Susanna Roth geb. Kliemen**  
geb. am 27.08.11 in Wurmloch  
gest.am 22.04.94 in Stackeden

**Johanna Albrich geb. Schromm**  
geb. am 11.02.09 in Mardisch 85  
gest. am 7.05.94 in Brackenheim

**Margarethe Albrich g.Tauber**  
geb. am 30.07.24 im Sudetenland  
gest.am 08.06.94 in Traunreut

**Friedrich Roth**  
geb. am 23.12.31 in Mardisch 68  
gest.am 23.07.94 in Königsbrunn

**Karl Schromm**  
geb. am 26.05.11 in Mardisch  
gest.am 30.09.94 in Harrow, Kanada

+++++

**Zur Erinnerung an meinen verstorbenen Mann**

**Georg Fronius**

geb. am 28.06.1910 in Mardisch - gest. am 27.04.1985 in Hermannstadt  
Katharina Fronius, Ingolstadt

**Impressum**

Herausgeber: Georg Baumann  
Redaktion: Georg Baumann  
Wilhelm E. Baltres  
Versand: Annemarie Baumann

Im Auftrag der Heimat-Ortsgemeinschaft Mardisch Siebenbürgen  
47443 Moers, Alexanderstr. 4 ; Tel. 02841 / 50 49 43  
77836 Rheinmünster, Aloisa-Rand Str. 1  
47443 Moers, Alexanderstr. 4

Bankverbindung des Heimatblattes (Spenden) : Mard. Heimatblatt, Sparkasse Moers, BLZ. 354 500 00 ; Kto. Nr. 237 061 748  
Das Mardischer Heimatblatt ist eine Publikation im Sinne des Pressegesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Es richtet sich nur an einen bestimmten Personenkreis. Auflage: 175 Stück